Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 7. Dezember 1855. Nr. 573

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 6. Dezember. Schluß-Course: Consols pro Januar 90½.

Paris, 6. Dezember. 3pCt. Rente 66, 90. 4½pCt. Rente 91, 25. Silber-Anleihe 83. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 730. Credit-Mobilier-Aktien 1320. Au comptant geringes Geschäft. Börsenschluß ziemlich fest.

Wien, 6. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Neueste Bankaktien zu 100, Credit-Aktien zu 240 gehandelt. — An der Börse hieß es, daß eine Armeereduktion von 80,000 Mann bevorstehe. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliqu. 73¾. 4½pCt. Metalliqu. 64¼(?). Bank-Aktien 916. Nordbahn 205¾. 1839er Loose 118½. 1854er Loose 98⅛. National-Anlehen 77⅝. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 339½. London 10, 48. Augsburg 110½. Hamburg 81. Paris 128¼. Gold 15¾. Silber 11½.

Frankfurt a. M., 6. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Börse fest, jedoch in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108¾. Preußische Kassenscheine 104¾. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 57½. Ludwigshafen-Berbach 161½. Frankfurt-Hanau 82. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88⅜. London. Wechsel 118¼. Paris. Wechsel 93½. Amsterdam. Wechsel 99⅞. Wiener Wechsel 108⅛. Frankfurter Bank-Antheile 119⅞. Darmst. Bank-Akt. 285. 3pCt. Spanier 33½. 1pCt. Spanier 19¼. Kurhessische Loose 36¾. Badische Loose 44⅝. 5pCt. Metalliques 66. 4½pCt. Metalliq. 58¾. 1854er Loose 88½. Oesterr. National-Anlehen 69⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 178½. Oesterreichische Bank-Antheile 993.

Amsterdam, 6. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Ziemlich lebhaft. — Schluß-Course:

5pCt. Oesterreichische National-Anl. 66½. 5pCt. Metalliques Litt. B. 73 5/16. 5pCt. Metalliques 63⅜. 2½pCt. Metalliques 32⅜. 1pCt. Spanier 20¼. 3pCt. Spanier 33⅜. 5pCt. Stieglitz 80⅝. 4pCt. Hope —. 4pCt. Polen —. Merikaner 18 3/16. Londoner Wechsel, kurz 11, 82½ Br. Wiener Wechsel 31¼. Hamburger Wechsel, kurz 35½. Petersb. Wechsel 1, 66½. Holländische Integrale 62¼.

Hamburg, 6. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Schwaches Geschäft; etwas mattere Haltung. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose 106¾. Oesterreichische Loose 103½. 3pCt. Spanier 30⅜. 1pCt. Spanier 19⅛. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 114¼. Köln-Mindener 168. Mecklenburger 52¼. Magdeburg-Wittenberge 42. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101¼. Köln-Minden 3. Prior. 89¼ Br. Diskonto —.

Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen stille, 118—119pfd. Dänemark zu 135 angetragen, ohne Kauflust. Oel pro Dezember 34¼, pro Mai 34½. Kaffee stille. Zink stille.

Telegraphische Nachrichten.

Livorno, 3. Dezember. Regen und Schneefälle hindern die Feldarbeiten. Fortwährende Verschiffungen von Lebensmitteln vertheuern ungemein alle Preise und steigern die Noth der unbemittelten Klassen. — Aus **Neapel** wird so eben berichtet, daß zwischen diesem Königreiche und den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Konvention in Betreff der Rechte der neutralen Handelsschifffahrt abgeschlossen worden ist; die wesentlichsten Bestimmungen derselben bestehen darin, daß die Flagge die Ladung decke und daß mit Ausnahme von Kriegskontrebande neutrales Eigenthum auch auf feindlichen Schiffen nicht konfiszirt werden dürfe.

Wie man aus **Neapel** vom 20. v. Mts. schreibt, hat sich der Gesundheitszustand der Hauptstadt etwas gebessert und die Cholera an Intensität abgenommen. Auch unter den höheren Ständen fielen ihr mehrere viel beklagte Opfer, wie die Herzogin von Martino, geborne Carracciola, der Fürst Spada u. A. m. Ihre Majestäten mit Ihren kaiserl. Hoh. den Erzherzogen residiren im Schlosse Favorita.

Vom Kriegsschauplatze.

Aus dem Lager vor Sebastopol, 20. Nov. Der russische Oberbefehlshaber, so wird bemerkt, müsse ein Mann von ungewöhnlicher Zuversicht sein, wenn er seine Armee im Frühjahr aus der feindlichen Umarmung befreien zu können glaube, die bereits seine ganze Küste umfasse, sich auf zwei Punkte in seinem Rücken stütze, und vier verschiedene Operationsbasen habe nebst hinreichenden Streitkräften, um dieselben alle zu benutzen, und auf jeden beliebigen Punkt eine ungeheure Truppenmacht zu konzentriren. Das Wetter in der Krim war bis zu dem letzten Tage, an welchem es regnete, fortwährend schön gewesen, und der Gesundheitszustand im Lager der Alliirten wird als vortrefflich geschildert. Für eine hinreichend warme Bekleidung und gute Beköstigung der britischen Truppen soll in diesem Jahre ebenfalls aufs Vollständigste gesorgt sein. Auch an Anstalten zu ihrer Unterhaltung und Vergnügungen währens des Winters, besonders für das nahe Weihnachtsfest fehlt es nicht.

Vom Kriegsschauplatze meldet die Milit. Ztg: Die Nachrichten aus der Krim und aus Kolchis laufen sehr unregelmäßig und spärlich ein. Das Winterlager der Alliirten ist von allen Truppentheilen bezogen worden. Die Kavallerie-Regimenter wurden in Kamiesch und Balaklawa untergebracht oder in den Bosporus verschifft. Der Vorpostendienst wird sehr strenge verrichtet; es befinden sich in den Reihen der Alliirten viele Rekruten, welche jetzt im Tschernajathale praktisch abgerichtet werden. Bei der vortrefflichen Organisation des französischen Heerwesens war es möglich, alle in Abgang gebrachten Mannschaften der Krim-Armee zu ergänzen; die Gardetruppen wurden bekanntlich durch eine Infanterie-Division abgelöst. Da auch das englische und das piemontesische Corps ansehnlich verstärkt wurden, und für die nach Kolchis verschifften Truppen des Omer Pascha die anglo-türkische Fremdenlegion auf dem taurischen Kriegsschauplatze erschienen ist, so kann man annehmen, daß sich die Stärkeverhältnisse der zwei kriegführenden Parteien in der Krim ausgeglichen haben; nur an Kavallerie und Feldgeschützen sind die Russen stärker; dagegen verfügen die Alliirten über eine mächtige Flotte und beherrschen mit derselben alle Küstenpunkte.

Es ist nicht bekannt, ob die Alliirten Vorbereitungen zu einer Belagerung der Nordforts treffen. Die schwimmenden Batterien, welche vor Kinburn gute Dienste geleistet haben sollen, befinden sich in Kamiesch. Am südlichen Rhede-Ufer wurden 26 Strandbatterien errichtet und armirt. Alle anderen Belageuungsgeschütze werden im Laufe des Winters 1855—56 in die westmächtlichen und türkischen Arsenale gebracht. Die Verschanzungen im Tschernajathale und am Plateau sind mit 360 Positionsgeschützen versehen; darunter befinden sich Schiffskanonen von großer Tragweite. Der Winter hat in der Krim die Offensive ergriffen; es ist nicht wahrscheinlich, daß die Waffenruhe vor dem Frühjahre 1856 gestört werde, denn die Stellung beider Armeen ist derart befestigt worden, daß sich zu deren Forcirung weder der eine noch der andere Feldherr hingezogen fühlen dürfte.

Auch in Kolchis hat Omer Pascha seit dem 7. November keine weiteren Operationen oder Manöver ausgeführt. Die bei Anaklea zurückgedrängten russischen Milizen haben am Flusse Tschetschenkale Posto gefaßt, und zwar an der Straße, 5 Stunden von Redutkale entfernt. Der Serdar hat den Marsch in das Innere der Provinz nicht angetreten, und die Demonstration von dieser Seite, um die Belagerung von Kars aufzuheben, ist als mißlungen zu betrachten, denn Kutais, Tiflis und Achalzyk sind von den Russen stark besetzt, und dem Falle der anatolischen Festung sah man im Hauptquartier des Serdars Ekrem am 17. November mit Sicherheit entgegen, was nicht wenig Bestürzung in der türkischen Hauptstadt macht.

In Betreff der Veranlassung der Explosion vom 15. Nov. circulirt im Lager nachträglich folgende Version: Einige französische Artilleristen waren damit beschäftigt, in dem Artilleriepark Pulver von einem Behältniß ins andere zu bringen; es geschah dies vermittelst kupferner Trichter, und die strengste Vorsicht war anbefohlen. Einer der Soldaten bemerkte indeß beim Herausschütten des Pulvers aus dem einen Behältniß, daß ein Bruchstück von einer Bombe mit in den Trichter hineinglitt, und da er dasselbe nicht in das andere Behältniß hineinfallen lassen wollte, bog er den Trichter nach einer Seite herüber; das Stück fiel auf die Steine, welche mit losem Pulver bestreut waren, und man glaubt, daß es im Auffallen Funken aus den Steinen geschlagen habe, denn in demselben Augenblicke erfolgte die Explosion. Wunderbarerweise kam dieser Artillerist, der sich gewissermaßen im Herde des Ausbruchs befand, mit dem Leben davon und ist nur etwas versengt. Sein Kamerad, der das andere Behältniß hielt, wurde in Atome zermalmt. — Im Uebrigen bringen die englischen Korrespondenzen noch zahlreiche Notizen über Einzelnheiten dieses Ereignisses, wunderbare Rettungen u. s. w. Der erste furchtbare Eisenschauer aus den platzenden Bomben dauerte volle zwei Minuten, und manche Stücke flogen erstaunlich weit bis ins Lager der Garden und Neukadikoi, wo mehrere Unfälle vorkamen. In den Häfen von Balaklawa und Kamiesch wurden die vor Anker liegenden Schiffe hin und her geworfen. Einige glaubten an ein Erdbeben oder an einen aufbrechenden Vulkan, Andere waren überzeugt, daß die Russen sich in den Besitz des Dundonaldschen Geheimnisses gesetzt haben mußten, und mit irgend einer furchtbaren Höllenmaschine operirten. Der Times-Korrespondent giebt den Verlust der Franzosen auf 71 Todte, worunter 6 Offiziere, und 183 Verwundete, worunter 13 Offiziere, an.

Aus Rußland wird uns über die fortdauernden Kriegsrüstungen Folgendes geschrieben: An den wichtigsten Küstenpunkten ist man mit Anfertigung sehr zweckmäßiger Mörserboote und Armirung der Strandbatterien mit neuen, sehr weit tragenden Geschützen beschäftigt, und eben so wird bei den im Lager oder in Kantonnements stehenden Truppen nichts vernachlässigt, sie so kampffertig wie nur möglich zu machen. Die völlige Ausbildung der Druschinen und neu einrangirten Rekruten geht rasch vorwärts. Es kann nicht fehlen, daß durch diesen großen Zuwachs von rüstigen an jede Strapaze gewöhnten Streitern Rußlands Armee im Frühjahr in einer Art gerüstet dastehen wird, wie sie es kaum früher gewesen. Der Gesundheitszustand ist ein vortrefflicher, und der Geist, der diese kolossale Streiterfamilie beseelt, ist in der That einzig zu nennen. Seitdem sich die Schneedecke mit einer Eiskruste überzogen hat und die Schlittenbahnen den innern Verkehr beleben, gehen ungeheure Schlittenzüge, deren Länge oft 9 Werste betragen, über Perekop und die Landenge von Arabat nach der Krim; größtentheils enthalten sie Lebensmittel oder andere Armeebedürfnisse. Man erfährt, daß die Armee vorläufig auf 11 Monate verproviantirt ist, an Munition aber ein mehr als genügender Vorrath sich in der Halbinsel aufgehäuft findet. (N. Pr. Z.)

Aus der Schweiz geht uns folgender am Bord der „Britannia" zu Portsmouth unter dem 17. November geschriebener Brief eines Schweizersoldaten zu: „Jetzt ist's mit unserer Abreise Ernst geworden. Es sind im Ganzen etwa 1800 Schweizer angeworben, darunter aber der dritte Theil Ausländer, meistens mit Schweizerschriften. Gestorben sind bis jetzt sieben, darunter einer von einer deutschen Patrouille erstochen, ein Feldwebel des 2. Bataillons von seinem Wachtmeister erstochen. Vier Mann der 4. Kompagnie sind wegen Aufruhr, einer wegen Drohungen zu 3 bis 12 Monat Zuchthaus verurtheilt worden. Gegen 80 Unteroffiziere des 1. Regiments sind seit fünf Monaten kriegsgerichtlich degradirt worden, theils wegen Betrügereien, theils wegen Dienstvergehen oder Trunkenheit. Auf unserm Schraubendampfer „Britannia", einem Dreidecker von 130 Schritten Länge, sind 1400 Mann. In 20 Tagen hoffen wir in Balaklawa zu sein. Lebt wohl, lieben Freunde, wahrscheinlich auf ewig."

Petersburg, 29. Nov. Graf Benkendorf und Graf Stackelberg sind aus Moskau hier angelangt. Vorgestern starb hier der Generallieutenant Owander. Laut Tagesbefehl vom 24. d. M. hat der Kaiser dem 1. Bataillon des Regiments Riasan, das sich bei dem Sturm auf Kars am 29. Sept. besonders ausgezeichnet, die Fahne des heil. Georg mit einer auf jene Aktion bezüglichen Inschrift zuerkannt. Durch einen Tagesbefehl vom 17. Oktober macht der General-Admiral Großfürst Konstantin bekannt, daß der Kaiser befohlen hat, daß alle Seeleute, die an der Vertheidigung von Sebastopol Theil genommen haben, von nun an auf den Adlern ihrer Tschako's die Aufschrift: „Für Sebastopol, vom 13. Sept. 1854 bis zum 27. August 1855" tragen sollen.

Ostsee. Die „Times" enthält eine Korrespondenz aus Hangö vom 25. November. Am 17ten hatte das letzte Linienschiff der Ostsee-Flotte, der „Orion", die Rückreise angetreten, und gleichzeitig brach Admiral Baynes mit der zurückgelassenen Flotille kleinerer Dampfer von Nargen auf. Die „Retribution" mit dem Admiral und der „Geyser" begaben sich nach Faro; „Imperieuse", „Euryalus", „Magicienne" und „Cossak" nach Hangö; „Amphion und „Esk" nach dem Ankerplatz zu Wormso. Diese Schiffe sind mit Kreuzen und mit Blokirung des Einganges in den finnischen Meerbusen beschäftigt. Am 25sten fing an der Küste von Hangö, wo die meisten Schiffe damals lagen, bereits die Eisbildung an. Am 22sten kamen zwei Deserteure an Bord der „Imperieuse", Bauernsöhne, die man bei der neuen Rekrutirung ausgehoben hatte; sie wünschten nach England zu gehen und erboten sich, Passagiergeld für die Fahrt zu zahlen. Der „Centaur", die „Magicienne" und der „Bulldog" lichteten am 25sten die Anker, um nordöstlich zu kreuzen und den Zustand des Eises zu untersuchen. Das Wetter war bis zum 23sten außerordentlich mild für die Jahreszeit, dann aber schneite es sehr stark, und die Kälte nahm täglich zu.

Preußen.

Berlin, 6. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Vorsteher der Ministerial-, Militär- und Bau-Kommission, Geheimen Regierungsrath Pehlemann zu Berlin, den Rang eines Rathes dritter Klasse beizulegen. — Der Berggeschworne Carl Hilgenstock zu Witten ist zum Bergmeister bei dem königlichen Berg-Amte zu Bochum ernannt.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Carl von Preußen ist nach der Provinz Sachsen abgereist.

Landtag.

[4. Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten vom 6. Dez.] Tagesordnung: Fortsetzung der Wahlprüfungen, Wahl des Präsidenten, der Vice-Präsidenten und Schriftführer.

Bei Gelegenheit der Wahlen im Wahlbezirk Trier nimmt der Abgeordnete Reichensperger (Köln) das Wort, um die Eintheilung der Wahlbezirke zu mißbilligen. Der Minister des Innern entgegnet, daß die Eintheilung der Bezirke nur im Interesse der Wähler geschehen sei. Hierauf werden mehrere Wahlen genehmigt, ohne Diskussion u. a. die des Grafen Schwerin. Eine längere Diskussion erregt die Wahl des Abg. Domherrn Neukirch (5. oppeln. Wahlkreis). Die Abtheilung beantragt, wegen ungerechtfertigter Zurückweisung von Wahlmännern diese Wahl zu beanstanden. Die Beanstandung wird ausgesprochen. Abg. Behrendt (Danzig) muß sich über seine Qualifikation in Betreff seines Alters erklären und giebt an, bereits 38 Jahr alt zu sein.

Das Haus beschließt hierauf, daß eine genügende Anzahl von Abgeordneten legitimirt sei, und daß zur Präsidentenwahl geschritten werden solle. Es folgt die Abgabe der Wahlzettel. Stimmen werden abgegeben 329. Absolute Majorität 165. (Ein Stimmzettel ist ungiltig.) Es erhalten Graf Eulenburg 187, Graf Schwerin 138 und von Arnim-Neustettin 3 Stimmen. Der Alterspräsident erklärt hierauf, daß Graf Eulenburg die Majorität erhalten habe, und für die nächsten 4 Wochen zum Präsidenten ernannt sei.

Graf Eulenburg betritt hierauf die Tribune und erklärt sich bereit, den Posten, den das Haus ihm angewiesen, einzunehmen. Er beantragt, das Haus möge durch Aufstehen dem Alterspräsidenten seinen Dank aussprechen. (Es geschieht.) Er dankt hierauf für die durch das Votum ihm erwiesene Ehre, sie sei um so größer, als er zum erstenmale hier erschienen sei und viele Mitglieder noch nicht kenne. Seine Aufgabe halte er für um so schwieriger, als der verehrte Mann, der sonst das Präsidium geführt, seiner Aufgabe vollkommen Meister gewesen sei und sich allgemeine Anerkennung erworben habe. (Bravo.) Er werde sich bemühen, seiner Pflicht zu genügen und werde sein Amt unparteiisch gegen alle Seiten des Hauses verwalten. Für jetzt wolle er in der Tagesordnung fortfahren, und ersuche den Schriftführer, behufs der Wahl des Vicepräsidenten die Liste der Mitglieder zu verlesen. Das Resultat der Wahl ist: Zahl der abgegebenen Stimmen 326 (1 ungiltig), absolute Majorität 164, Reichensperger (Köln) 116, v. Arnim (Neustettin) 201, v. Schwerin 4, v. Patow 1, Osterrath 2, Mathis 1. Zum Vicepräs. ist also ernannt und betritt als solcher die Tribüne v. Arnim: Er hofft, daß er selten in die Lage kommen werde, das ihm von dem Hause gütigst geschenkte Vertrauen in Anwendung zu bringen. Für den Fall, daß er den Präsidenten zu ersetzen habe, bittet er um Nachsicht. Es wird zur Wahl des 2ten Vicepräsidenten geschritten. Gesammte Stimmenzahl: 321, absolute Majorität 161. Es erhielten Abg. Büchtemann 200, Abg. Mathis 116, Mitschke-Collande 3, Graf Schwerin 1 Stimme.

Abg. Büchtemann wird zum 2ten Vicepräsidenten ernannt, wofür er der Versammlung seinen Dank ausspricht und sich ihrer Nachsicht empfiehlt. Es wird hierauf zur Wahl der Schriftführer geschritten, deren Resultat morgen verkündet werden soll.

Nächste Sitzung: Morgen 12 Uhr. (C. B.)

[Haus der Abgeordneten.] Nach den bisherigen Vorberathungen der Rechten im Hause der Abgeordneten, dürften als Kandidaten dieser Partei für die morgende Präsidentenwahl folgende Abgeordnete aufgestellt werden: Graf zu Eulenburg, v. Arnim (Heinrichsdorf) und Büchtemann. — Das wohl nicht absichtslos verbreitete Gerücht, als beabsichtige die Rechte im Hause der Abgeordneten eine Beanstandung der Wahl des Grafen Schwerin herbeizuführen, entbehrt, wie wir hören, jeder Begründung.

[Herrenhaus.] Aus dem nach der Neukonstituirung des Herrenhauses veröffentlichten Verzeichnisse der Abtheilungsmitglieder dieses Hauses ersehen wir, daß bei Ausloosung der Abtheilungen 196 Mitglieder des Hauses bereits anwesend waren. Davon gehörten nach den Provinzen: I. Preußen: 26, II. Brandenburg: 41, III. Pommern: 17, IV. Schlesien: 43, V. Posen: 13, VI. Sachsen: 22, VII. Westfalen: 16, VIII. der Rheinprovinz: 17 Mitglieder, endlich IX. den hohenzollernschen Landen: 1 Mitglied an. Dieser Eine ist Se. Durchlaucht der regierende Fürst zu Fürstenberg. Da das Herrenhaus (einige Mitglieder, deren Stimme ruht, nicht gerechnet) zur Zeit 216 Mitglieder zählen dürfte, so war es bei der Konstituirung also bereits ziemlich vollständig besetzt. Nach dem Rechtstitel ihrer Anwesenheit gehörten von der Gesammtheit der bereits Anwesenden 46 zu den erblichen Herren dieses Hauses, und von diesen 46 gehörten 7 zu den mittelbar gewordenen Reichsfürsten und Grafen; 2 nahmen als Inhaber preußischer Kron-Aemter ihren Platz, 14 wurden als Kronsyndici, außerdem noch 12 aus Sr. Majestät besonderem Vertrauen berufen, 3 wurden von den Domstiftern präsentirt, 7 von den Provinzial-Grafen-Verbänden, 3 von Familien-Verbänden, 77 von den Verbänden des alten und des befestigten Grundbesitzes, 3 von den Landes-Universitäten und 29 von den zum Vorschlag berechtigten Städten Sr. Majestät präsentirt und von Allerhöchstdemselben in das Haus berufen. — Die ersten beiden Sitzungen des Herrenhauses erhielten dadurch einen besonderen Glanz, daß das Amt der Jugendschriftführer von drei eben erst eingetretenen Häuptern der ehedem reichsunmittelbaren Häuser mit verwaltet wurde. Se. Durchlaucht der Fürst v. Fürstenberg und Ihre Erlauchten die beiden regierenden Grafen zu Stolberg-Roßla und Stolberg-Stolberg gehörten zu den vier jüngsten Mitgliedern des hohen Hauses, und es

wurde allgemein mit Dank und Freude anerkannt, daß sie sich sofort thatkräftig den Arbeiten desselben widmeten. (P. C.)

Das **Herrenhaus** in seiner jetzigen Zusammensetzung gehört zu den glänzendsten Versammlungen, die als Vertretung des Grundbesitzes einer europäischen Großmacht in neuerer Zeit existirten. In diesem Augenblicke gehören zu demselben: 2 Herzöge: v. Croy-Dülmen und v. Ratibor (Herzog v. Aremberg nicht anwesend); 15 Fürsten: v. Sayn-Wittgenstein, v. Carolath, zu Hohenlohe-Oehringen, v. Pleß, zu Carolath, v. Sulkowski, v. Bentheim-Tecklenburg, v. Salm-Horstmar, Biron v. Curland, zu Hohenlohe-Ingelfingen, Wilhelm v. Radziwill, v. Reuß, v. Fürstenberg, v. Lichnowski und Bogislaw v. Radziwill; schließlich 70 Grafen: zu Dohna-Schlodien, von Brühl, Henckel v. Donnersmark, v. Oppersdorf, v. York, v. Fürstenberg-Herdringen, v. Westphalen, Finck v. Finckenstein, v. Blücher, v. Itzenplitz, v. Merveldt, F. v. Alvensleben, v. Pückler, v. Belina-Wesierski, v. Hohenthal, zu Westerholt-Gysenberg, zu Stolberg-Roßla, v. Keyserlingk, von Arnim-Boytzenburg, v. Redern, v. Maltzan, v. Raczynski, v. Voß-Buch, v. Grabowski, zu Dohna-Malmitz, v. Dönhoff-Friedrichstein, v. d. Gröben-Ponarien, v. Hoverden, E. zu Stolberg, v. Mycielski, zu Stolberg-Stolberg, zu Dohna-Lauck, v. Hardenberg, v. d. Schulenburg-Lieberose, v. Burghauß, v. d. Asseburg, v. Rittberg, v. Löben, Beissel v. Gymnich, v. Königsmarck, v. Hülsen, v. Schweinitz, v. Bninski, v. Droste-Nesselrode, v. Plettenberg, zu Dohna-Schlobitten, v. Houwald, zu Solms-Baruth, v. Sandreczky, von Fürstenberg-Stammheim, v. d. Gröben-Neudörfchen, v. Schlieffen, v. Schlieben, v. Ballestrem, v. Logau, v. Potulicki, v. d. Schulenburg-Emden, von Goltstein, zu Dohna-Reichertswalde, v. Lynar, zu Solms-Sonnenwalde, von Schaffgotsch, Friedrich zu Stolberg, v. Werthern, v. Bocholtz, v. Mielzynski, v. Krockow-Wickerode, v. Garnier, v. Haugwitz, v. Nesselrode-Ehreshofen; dagegen nur 22 Freiherren. Kronsyndici existiren 13; Kronämter 2; Domstifter 3; Landes-Universitäten 3 und 29 Städte-Vertreter in dem Herrenhause. (C. B.)

Koblenz, 4. Dezbr. Der gestrige Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen wurde ganz still und so zu sagen nur en famille begangen. Mittags fand gewöhnliche Sonntagsparade auf dem Clemensplatze statt, welche Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen, gefolgt von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm und umgeben von einer zahlreichen Suite, abnahm. Nach der Parade wurde das hiesige Offizierkorps zur Gratulation im Residenzschlosse zugelassen, welcher Nachmittags ein Familien-Diner und Abends ein Thee folgte, zu welchem die hier anwesenden Fremden von Distinction, so wie die Spitzen der Behörden geladen waren. (Kobl. Z.)

Deutschland.

Detmold, 2. Dez. In dem jüngst erschienenen Regierungsblatt ist die Bekanntmachung enthalten, daß zu dem auf den 17. Dezbr. d. ausgeschriebenen Landtage die Einladung an die Abgeordneten ergangen sei. Die Zusammenberufung desselben ließ sich freilich auch wohl nicht länger mehr aufschieben, da am 5. Juli v. J. der Landtag vertagt war, ohne daß die Etats festgestellt worden und seit der Zeit keiner wieder gehalten ist. (Post-Z.)

Hannover, 5. Dezbr. Da die königl. preuß. Regierung die zeitweise Aufhebung der Steuervergütung für den aus dem Königreich Preußen ausgehenden Branntwein verfügt hat, und in Folge dessen den bestehenden Verabredungen gemäß eine gleiche Anordnung auch hinsichtlich desjenigen Branntweins zu treffen ist, welcher aus den mit Preußen im Brennsteuerverbande stehenden diesseitigen Landestheilen, nämlich der Grafschaft Hohnstein und dem Amte Elbingerode, ausgeführt wird, so bestimmt eine königl. Verordnung vom 3. Dezember, daß die Aufhebung der bisherigen Steuervergütung für den aus den beiden genannten Landestheilen ausgehenden Branntwein von dem Tage der Bekanntwerdung der Verordnung ab bis auf weiteres ebenfalls stattzufinden hat.

Kassel, 4. Dezember. Heute Morgen hielt der Finanz-Ausschuß der zweiten Kammer eine Sitzung mit dem kurfürstlichen Landtagskommissar. (K. Z.)

Der pensionirte General-Lieutenant v. Lepel ist im 75. Lebensjahre dahier gestorben. Derselbe war in der verhängnißvollen Nacht vom 9. zum 10. April 1848 Kommandant von Kassel, wurde infolge der damaligen Ereignisse noch vor einigen Jahren vor ein Kriegsgericht gestellt, zu mehrjährigem Festungsarrest verurtheilt und, nachdem er denselben bereits einige Monate bestanden hatte, vom Kurfürsten begnadigt. v. Lepel wurde nach seiner letztwilligen Verfügung ohne alles militärische Gepränge und auf dem bürgerlichen Todtenhofe, nicht auf dem abgesonderten des Militärs, beerdigt. — Die von mehreren Staaten dekretirte Ausschließung von Kassenscheinen fängt schon an, ihre nachtheiligen Folgen für den Kurstaat zu äußern, wo bis jetzt noch keinerlei Maßregel zum Schutz der Staatsangehörigen erlassen worden ist. Infolge dessen scheinen wir denn förmlich mit Papiergeld überfluthet werden zu sollen, weshalb die Bankiers sich veranlaßt sahen, es bereits nur um ¾ pCt. niedriger in Zahlung anzunehmen. (N. C.)

Oesterreich.

Wien, 5. Dez. [Industrie-Ausstellung.] Se. k. k. Majestät haben bekanntlich die Abhaltung einer Industrie-Ausstellung in Wien für das Jahr 1859 bewilligt. Um die durch die Errichtung des Gebäudes bedingten Vorfragen, namentlich in Bezug auf Rauminhalt, Konstruktionsart, Eintheilung, Einrichtung und Wahl des Platzes zu berathen, wurde von dem Herrn Handelsminister ein Komite berufen, welches unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrathes Ritter v. Burg aus den Herren Edlen v. Dück, Präsidenten des wiener Handels- und Gewerbekammer, Rudolph Freiherrn v. Puthon, öffentlichen Großhandlungs-Gesellschafter, Theodor Hornbostel u. H. D. Schmidt, Fabrikbesitzer, Ludwig Förster, k. k. Professor und Architekten, Joseph Winterhalder, k. k. Ober-Ingenieur, und Ignaz Krones, Magistratsrathe, als Delegirten der wiener Kommune, besteht. Dem Komite wird Sektionsrath Parmentier von Seite des Handelsministeriums beiwohnen, und der Ministerial-Konzipist Dr. Falb die Stelle des referirenden Sekretärs bekleiden.

= **Wien,** 5. Dezember. Heute Abends wird der neu ernannte königl. großbitannische Gesandte Sir, Hamilton Seymour, hier eintreffen. Seine Ankunft ist bereits mit dem Telegraphen signalisirt. Derselbe wird sich während der Winterszeit im Hotel zum römischen Kaiser einmiethen. — Die plötzlich eingetretene heftige Kälte läßt manche Befürchtung in Betreff der Lage der verbündeten Flotten auftauchen, da das schwarze Meer längs der Küste der Krim zwar nur selten, aber doch in manchem strengen Winter theilweis zufriert. Nur von dem Hafen von Feodosia ist dergleichen nichts seit den ältesten Zeiten bekannt.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 2. Dezbr. Die Gemahlin des schwererkrankten Fürsten v. Warschau ist aus Berlin, wo sie sich wegen eines Leidens längere Zeit aufhielt, mit der Eisenbahn nach Warschau gereist, wo sie in diesem Augenblick bereits angekommen sein muß. Der neu ernannte Kommandirende der im Königreich Polen stehenden ersten Infanteriedivision, General-Lieutenant Kuscheleff, ist zur Uebernahme seines neuen Kommando's aus St. Petersburg in Warschau angekommen; er wird dem Oberkommandirenden der polnischen Süd-Armee, General-Lieutenant Labinzoff, untergeordnet sein. Aus der Festung Iwangorod ist der bisher beim Generalstab der aktiven Armee attachirte General Burhard über Warschau nach den Ostseeprovinzen gereist, um dort das Kommando über die erste Kavalleriedivision an Stelle des verstorbenen Generals Korff II. zu übernehmen. Der an der Spitze der ersten Brigade der fünften Infanteriedivision am Malakoffthurm verwundete General Proskurjakoff ist, von seinen Wunden in Cherson geheilt, in Warschau angekommen und vorläufig zur Disposition gestellt worden. Aus Odessa ist Generalmajor Berski in Warschau angekommen und nach Sebastopol, welches aus der russischen Liste noch nicht gestrichen ist, ein Stabskapitän abgesendet worden, so wie denn überhaupt der Verkehr zwischen dem warschauer Hauptquartier und der Krim fortwährend unterhalten wird. Die Funktionen des Statthalters verrichtet schon seit längerer Zeit General-Lieutenant Tutschek, und im Fall des Ablebens des Fürsten Paskewitsch bezeichnen schon jetzt die Gerüchte einen Großfürsten als künftigen Statthalter. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 4. Dezember. Der Kampf der Gerüchte ist noch immer nicht zum Austrag gekommen, allein dafür, daß die den nahen Frieden verheißenden nicht grundlos sind, spricht einmal ihre Beharrlichkeit und dann der Umstand, daß man es nunmehr für rathsam hält, den offiziösen Organen die Erörterung anzuempfehlen. Die gestrige „Patrie" beschäftigt sich mit den Versionen, die hauptsächlich der englischen Presse ihr Entstehen verdanken. Es läßt sich schon aus dieser halboffiziellen Beachtung der Gerüchte einigermaßen auf die Steigerung der Divergenz zwischen Frankreich und England schließen, eine Divergenz, die den Unterrichteten längst kein Geheimniß ist, und die, woran ich erinnere, vor einigen Monaten ganz besonders in der Behandlung der Beziehungen zu Oesterreich zuweilen sehr eclatant hervortrat. Es scheint nach meinen heutigen Informationen ganz gewiß, daß der Kriegskostenpunkt den Kern einer Verschiedenheit in der Entgegennahme der vermittelnden Vorschläge bildet, welche an die Westmächte gelangt sind. Ich setze die Thatsache dieser Vorschläge halber als positiv voraus. Es ist hierüber keinerlei Zweifel gerechtfertigt, und ich muß jedem Dementi, das sich, gleichviel aus welchen Tendenzen oder Interessen, dieser Thatsache entgegenstellt, die Berechtigung absprechen. Des Streitigen bleibt darum immer noch genug, selbst wenn man noch die Streitfrage auf sich beruhen läßt, ob es Oesterreich, oder Preußen, oder Belgien, oder irgend welche Kongregation kleinerer deutscher Staaten sei, welche in den neuesten Stadien der intermediären diplomatischen Aktion als Organe der Vermittelung aufgetreten sein mögen. Des Streitigen bleibt darum immer noch genug, und ganz besonders ist es eine Frage, über welche auch die nicht unmittelbar an den Verhandlungen betheiligten Diplomaten aller Kenntniß entbehren, was an den Gerüchten über einen Friedens-Kongreß begründet ist. — Außer den großen politischen Angelegenheiten ist Paris durch eine innere Frage von Wichtigkeit in diesem Augenblick in Anspruch genommen. Die Bäckerei-Kasse, die seit nunmehr zwei Jahren besteht — sie wurde im Dezember 1853 eröffnet — hat sich sehr nützlich, aber auch sehr kostspielig gemacht. Der Seine-Präfekt will nun eine neue Anleihe, die Kommune eine neue Steuer, die Steuerpflichtigen keins von beiden. Der Finanzminister war gegen eine neue Besteueuerung, und der Kaiser hat für ein kombinirtes System entschieden: eine neue Anleihe, die durch einen mit dem 1. Januar 1857 zur Erhebung kommenden Steueraufschlag von 10 Cent. amortisirt werden soll. Herr Hausmann, der diesen Sieg über den Finanzminister davon getragen, hat beim Kaiser einen Stein im Brett; er kommt allen Liebhabereien des Herrschers in Bezug auf Paris und das Departement auf halbem Wege entgegen, er hat ein leichtes Verständniß von den idées Napoléoniennes, die dieses Gebiet betreffen, und er hat den Ehrgeiz, sich auf diesen Theil der Hauspolitik zu beschränken, so daß man ihm eine große Zukunft prophezeit. — Zu Molé's Gedächtniß hat heute eine kirchliche Feier stattgefunden, der u. A. auch Fould und Morny beiwohnten; nicht minder gab die gesammte Diplomatie durch ihre Theilnahme die Hochachtung zu erkennen, die sie dem hingeschiedenen Staatsmann zollt. Durch Molé's Tod ist ein Sitz in der Akademie erledigt. Man sagt, die Regierung wünsche, daß Hr. Troplong den leeren Sitz einnehme. Die Akademie begünstigt in ihrer Mehrheit andere Kandidaten. Hr. v. Falloux soll nicht ohne Chancen sein. — Der portugiesische Finanzminister Fontes, der sich noch immer im Interesse der zu negociirenden neuen Anleihe hier aufhält, wurde vorgestern dem Kaiser vorgestellt. Auch Riza-Bey, der neu ernannte türkische Gesandte in Athen, hatte diese Ehre. Louis Napoleon soll ihm gegenüber erklärt haben, er wünsche ein gutes Einvernehmen zwischen Griechenland und der Türkei, und werde sich seinerseits bemühen, selbst eigene Interessen Frankreichs diesem Wunsche unterzuordnen. Er glaube an den guten Willen des Königs Otto, und was der Regierung an Kraft abgehe, das gebieten die Pflicht und das Interesse der Verbündeten wie der Nachbarn zu ergänzen. Ich kann diese Aeußerung, die Riza-Bey selbst wiedererzählt hat, verbürgen. Es läßt sich daraus schließen, daß man hier, vielleicht um die Schwierigkeiten mit den deutschen Staaten nicht zu vermehren, sehr versöhnlich in Bezug auf Griechenland gestimmt ist. (B. B. Z.)

Osmanisches Reich.

8 **Bukarest,** 25. Nov. Die Gerüchte von der Ankunft eines französischen, englischen und türkischen Kommissärs hierselbst, die von österreichischen Blättern aus die Kunde durch die Presse machen, sind rein aus der Luft gegriffen. Der Muschir Achmed Said Pascha ist allerdings für die nächsten Tage hier angekündigt, indeß hat seine Reise wohl kaum einen anderen Zweck als der Truppeninspektion. Man sprach zwar seit einiger Zeit von Ankunft eines französischen Kommissärs, aber wohl nur, weil bekannt geworden war, daß man in Paris mit der Haltung des hiesigen französischen politischen Agenten nicht sehr zufrieden war, weil derselbe einem Posten auf so schwierigem Terrain sich nicht gewachsen gezeigt und völlig in das Garn gegangen war, welches der Hospodar ihm gestellt. In Folge dessen war er bei mehreren Gelegenheiten so arg dupirt worden, daß sein Gouvernement über die hiesigen Vorgänge gradezu mystifizirt wurde, während die öffentliche Meinung ihn hier mehr als österreichischen und Stirbeischen Agenten, denn als Vertreter der französischen Regierung zu betrachten sich gewöhnt hat.

Bezeichnend hierfür coursirt hier ein Brief aus sehr unterrichteter Quelle aus Paris, worin es u. a. heißt: „Man hat absichtlich in Bukarest eine Nullität als Agenten placirt, denn das System des Kaisers ist, alles geschehen und sagen zu lassen, was man will, bis einer seiner luminösen und längst beschlossenen Gedanken ans Licht tritt und entscheidet, was geschehen soll. Es scheint, daß er jetzt mit einer solchen Idee schwanger geht, Gott gebe nur, daß sie zu Gunsten der armen Fürstenthümer ausfalle."

Einen anderen Anlaß zu jenem falschen Gerüchte hat der plötzliche Befehl des Hospodars gegeben, den alten Regierungspalast auf's Neue in Stand zu setzen und abermals elegant zu möbliren. Eine solche Renovation findet alle Paar Jahre statt, wenn es sich darum handelt, irgend einem der begünstigten Beamten oder Kreaturen seine Schulden zu bezahlen oder ein Paar 1000 Dukaten in die Tasche stecken zu lassen. So wurde bei dem Einmarsch der Russen im J. 1853 eine solche einträgliche Renovation vorgenommen und dort den Russen Feste gegeben; in der Zwischenzeit aber verschwand wieder ein großer Theil des Ameublements. Jetzt nun wurde eine abermalige Renovation beschlossen und diese dem Sektionschef Penkowitsch (welcher der Vertraute für die Geldgeschäfte des Hospodars ist) für 7000 Duk. in Entreprise gegeben. Dieser gab die Entreprise sofort weiter für 5000 Duk., steckte also 2000 Duk. in die Tasche; der zweite Entrepreneur gab sie weiter für 4500 Duk., und wer weiß, wie weit dies noch fortgegangen wäre in brüderlicher Theilung unter den Begünstigten minorum gentium, wenn nicht der türkische Oberkommandirende Solyman Pascha einen Strich durch die Rechnung dieser feinen Spekulation gemacht hätte. Es handelte sich nämlich auch darum, die türkische Stadt-Kommandantur aus dem alten Palais auszuquartieren. Der Pascha hat dies kurzweg abgeschlagen und überdies auch dem Hospodar in einem Schreiben rund heraus erklärt, es sei jetzt nicht der Zeitpunkt, solche Ausgaben auf Staatskosten zu machen, während in der Vessierie (Staatskasse) sich kein Para baares Geld befinde, und das Volk hungere und sich alle Morgen um das Brodt an den Bäckerläden schlagen müsse. Die Absicht des Hospodars war, wiederum einigen hungrigen Helfershelfern von Beamten einen fetten Bissen hinzuwerfen, und dann demnächst im Winter in diesem Lokale Feste zu geben, deren Hauptunkosten so in bequemerer Weise auf die Staatskasse hätten geworfen werden können.

Ehe alle diese Thatsachen bekannt wurden, glaubte die ganze Stadt dieses Palais könnte nur für zu erwartende hohe Fremde eingerichtet werden, und so entstand das Gerücht von der Ankunft der 3 Kommissäre.

Solyman Pascha hatte bekanntlich auch seinerseits die Auslieferung des hier von den Oesterreichern in englischer Uniform verhafteten englischen Obersten Tür (früheren österreichischen Deserteurs) verlangt. Das österreichische Oberkommando hat darauf mit einfacher Berufung seiner Militär-Jurisdiktion in dem Lande, welches „sie occupiren", geantwortet.

Vor einigen Tagen hat man auch die Frau des Obersten Tür, eine Ungarin, welche man in Giurgewo verhaftet, nach Temeswar abgeführt.

Breslau, 7. Dez. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Mäntlergasse 1 eine Buckskin-Mütze und ein seidenes Halstuch; aus dem verschlossenen Comptoir des Kaufmann E. in der Weißgerbergasse 2 Thlr. 3 Sgr. baares Geld und 1 rothes kattunenes Schnupftuch; Neue-Weltgasse Nr. 41 eine Radwer; Fischergasse 3 ein weiß und roth karrirtes Umschlagetuch, Werth 5½ Thlr.; Nikolaistr. 22 ein großes damastnes Tischtuch, gez. L. S., 4 leinene Handtücher, gez. K. S., 1 Frauenhemde, gez. K. S. und 1 blau und weiß karrirter Bettüberzug; von der Eisbastion auf der Promenade 1 Schubkarre, gez. W.

Es ist eine braunlederne Cigarrentasche mit Stahlbügel und ein herrenloser, angeblich gefundener goldner Siegelring polizeilich in Beschlag genommen worden.

Verloren wurde: ein grautuchener Hüllenkragen mit braunem Sammtbesatz, 1 Busennadel, bestehend aus einem in Silber gefaßten weißen Steine. (Pol. Bl.)

Börsenberichte.

Berlin, 6. Dezember. Die Börse war in matter Haltung und die Course größtentheils niedriger bei geringem Geschäft. Für Prioritäten zeigte sich vermehrte Frage und einige wurden höher bezahlt. Minerva-Bergwerks-Aktien 104 à 104½ bez. Thüringische Bank-Aktien 100 Br., 99½ Gl. Geraer Bank-Aktien 108 à 106½ à 107 in Posten bez. Von Wechseln stellten sich Petersburg, lang Hamburg und Wien höher.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 141½ Br. dito neue 4% 126 bez. Köln-Minden. 3½% 170 à 169½ bez. Prior. 4½% 101 Gl. dito II. Emiss. 5% 103¼ bez. dito II. Emiss. 4% 90¼ Br. dito III. Emiss. 4% 89½ bez. dito IV. Emiss. 4% 88⅞ bez. Ludwgh.-Berb. 4% 161½ à ¼ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 54 à 54½ à ¼ bez. dito Prior. 5% — — Niederschlesisch-Märk. 4% 92½ Br. Prior. 4% 93 Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 bez. dito Prior. Ser. III. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. IV. 5% 102¼ Br. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 220½ Gl. Litt. B. 3½% — — Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3½% 82 etw. bez. dito Litt. D. 4% 90⅝ bez. dito Litt. E. 3½% 79½ Br. Rheinische 4% 114½ à 113 bez. dito Prior. Stm. 4% 114½ à 113¼ bez. dito Prior. 4% 91 Br. 3½% Prior. 82¾ Br. Stargard-Pos. 3½% 93 Gl. Prior. 4% — — Prior. 4½% 99½ Gl Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 206 à 202 bez. dito neue 4% 166 Br. II. Prior. 4% 90⅜ Gl. Mecklenb. 4% 53½ bez. Mainz-Ludwigsh. 4% 113 à 112½ bez. Berlin-Hamb. 4% 114½ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102½ Gl. dito Prior. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% 49½, ¾ à ¼ bez. Prior. 4½% 91½ bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 101⅛ bez. Anleihe von 1850 4½% 101¾ bez. dito von 1852 4½% 101¾ bez. dito von 1853 4% 97½ bez. dito von 1854 4½% 101¾ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108⅜ bez. St.-Schuldscheine 3½% 85⅝ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 122 bez. Pos. Pfandbrf. 4% 101½ Br. dito neue 3½% 91⅞ Br. Polnische Pfdbr. III. Emiss. 4% 89½ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 79½ bez. dito à 300 Fl. 5% 85 etw. bez. dito à 200 Fl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 62¾ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 143¼ bez. dito 2 Monat 142¼ bez. Hamburg kurze Sicht 152¼ bez. dito 2 Monat 150⅝ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20 Sgr. bez. Paris 2 Monat $79\frac{7}{12}$ bez. Wien 2 Monat 91⅞ bez. Breslau 2 Monat — —

C. **Breslau,** 7. Dezember. [Produktenmarkt.] Markt unverändert gegen gestern. Die Angebote mehren sich. während die Kauflust sehr schwach bleibt. Kleesaat weiße fest, rothe weichend im Preise. Weizen weißer und gelber ord. 112—118 Sgr., mittel 120—130 Sgr., feiner 150 Sgr., feinster gelber 156 Sgr., feinster weißer 168 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—107 Sgr., feiner 110—116 Sgr. Gerste 67—75 Sgr. Hafer 35—43 Sgr. Erbsen ord. bis 100 Sgr., feine bis 118 Sgr. Raps 130—148 Sgr. Rübsen Winter- — — Sommer- 115—126 Sgr. Kleesaat rothe 15—17½—18 Thlr., weiße 17—23—24 Thlr.

Stettin, 6. Dezember. Weizen still, loco 85, 90 Pfd. gelber 116, 118 Thlr. bez., 86—90 Pfd. 120 Thlr. bez., 86 Pfd. Abladung von Wolgast 119½ Thlr. bez., pro Frühj. 88,89 Pfd. gelber 127 Thlr. bezahlt und Br. Roggen flau, wenig Geschäft, loco 88 Pfd. pro 82 Pfd. 91¼ Thlr. bez., 85, 82 Pfd. 90½ Thl. bez., 84, 82 Pfd. 90 Thl. bez., 1 Anm. pro 82 Pfd. 90½ Thlr. bez., leichter pro 82 Pfd. 90½ Thlr. bez., 82 Pfd. pro Dezbr. 90½, 90 Thlr. bez., Wintertermine ohne Handel, pro Frühj. 90, 89½ Thl. bez. Gerste, 78 Pfd. pro 75 Pfd. alte frei Bahn 66 Thlr. bez. 75 Pfd. pro 75 Pfd. neue 65 Thlr. bez., 74, 75 Pfd. große pro Frühj. 66½ Thlr. B., dto. ohne Benennung 65½ Thlr. B. Hafer pro Frühjahr 50, 52 Pfd. mit Ausschluß von polnischem u. preußischem 42½ Thlr. bez. u. B., 42 Thl. G. Erbsen kleine Koch-, loco 91 Thlr. bez., pro Frühj. 92⅙, 92½ bezahlt. Rüböl matter, loco 17⅔ Thlr. bez., 17¾ Thlr. B., pro Dezbr. 17⅔ Thl. G., pro Dez.-Jan. dto., pro April-Mai $17\frac{11}{12}$ Thlr. B., 17⅚ Thl. bezahlt. Spiritus flau, loco ohne Faß und am Landmarkt 11 pCt. bez., pro Dezbr. 10⅞ pCt. B., Wintertermine dto., pro Frühj. 10½ pCt, bezahlt und Br. 10⅝ pCt. G.

Posen, 5. Dezember. Weizen, feiner 4 Thlr. 20 Sgr. bis 5 Thlr., mittel 3 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr. 5 Sgr., ord. 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. 10 Sgr. Roggen, schwere Sorte 3 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 20 Sgr., leichte Sorte 3 Thlr. 3 Sgr. bis 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Große Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., kleine 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Hafer 1 Thlr. 15 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. Spiritus, die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr. 29 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 30 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.